

vom

29. Mai 2009

OB Klemens Koschig wendet sich an Karstadt-Führung

Dessauer Filiale ist für Einkaufsstandort unverzichtbar

In einem Brief an die Karstadt Warenhaus GmbH mit Sitz in Essen hat Dessau-Roßlaus Oberbürgermeister Klemens Koschig seine Sorge über die weitere wirtschaftliche Zukunft des Handelskonzerns zum Ausdruck gebracht, der momentan – als Auswirkung der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise – mit drohender Insolvenz zu kämpfen hat. Seine Hoffnung auf Bestand des Traditionsunternehmens insgesamt knüpft das Stadtoberhaupt an eine mögliche Unterstützung der Bundesregierung.

Zugleich betont er die Bedeutung der Dessauer Karstadt-Filiale für das gesamte Einzugsgebiet von Dessau-Roßlau mit etwa 250.000 bis 300.000 Menschen: „Der Erhalt der Karstadt-Filiale stellt meiner Ansicht nach einen wesentlichen Baustein für die Sicherstellung unserer oberzentralen Standortfunktion dar“, so Koschig wörtlich. Umgekehrt sieht er in Einzelhandelsgutachten und Zentrenkonzept planungsrechtliche Voraussetzungen, die zur Stärkung der Innenstadt und der dafür typischen Wareensegmente führen werden. „Die Erarbeitung des Leitbildes und der ‚Masterplan Innenstadt‘ werden das Übrige tun, um den Einkaufsstandort Dessau-Roßlau zukunftsfähig und attraktiv zu gestalten“, schaut Koschig voraus.

Neben dem drohenden Arbeitsplatzverlust sieht OB Klemens Koschig weitere Gründe, die Karstadt für Dessau-Roßlau unentbehrlich machen: „Wir haben in Karstadt Dessau einen Wirtschaftspartner gefunden, der sich aktiv in die Stadtentwicklung und das gesellschaftliche Leben der Stadt einbringt.“ Insofern versichert er die Konzernleitung, dass sowohl Stadtverwaltung als auch politische Gremien für den Erhalt der Filiale „kämpfen werden“.